

***Brunner, Kati
Klax-Schule Berlin
Lange, Anja***

Institut für angewandte Informatik Bischkek/ Kirgistan

**LEKTORINNENARBEITSGRUPPE “TRANSLATORISCHE KOMPETENZ
IN BACHELORSTUDIENGÄNGEN DEUTSCH IN DER UKRAINE” –
VORSTELLUNG DES KONZEPTS UND DES UNTERRICHTSMATERIALS**

Стаття знайомить з робочою групою викладачів, які в період 2016 – 2020 р. р. брали участь у проекті “Перекладацька компетентність у бакалаврських освітньо-професійних програмах з німецької мови в Україні” і створили курс, який пропонує низку навчально-методичних матеріалів, спрямованих на формування у студентів перекладацької компетентності. Використання цього курсу сприятиме підвищенню якості усного та писемного перекладу з української мови на німецьку і навпаки.

Ключові слова: переклад, перекладацька компетентність, усний та писемний переклад.

In the article, the working group “Translational Competence in Bachelor's Degree Programs” will be presented. Between 2016 and 2020 the working group was developing a teaching material that will promote translational competence among students and thus will improve translation and interpreting performance in the German-Ukrainian language. Based on Christiane Nord's (2010) circle scheme for the translation process, a material was developed that provides a modular framework for the development of translational competence. Attitudes, knowledge, abilities and skills are consistently worked out in the material. As a result, the lecturers and students receive a course with transparent objectives. This course is presented in the article.

Key words: translation, translational competence, university teaching.

Zwischen 2016 und 2020 beschäftigten sich ukrainische und deutsche Hochschullehrerinnen, unterstützt durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Programm LEKTORENARBEITSGRUPPE, mit dem Thema Translatorische Kompetenz. Es fanden mehrere Arbeitstreffen in Kyjiw, Tscherniwzi sowie Online statt. In diesem Artikel soll zunächst die Ausgangslage deutlich gemacht werden, danach wird das Konzept beleuchtet und am Ende des Artikels werden Beispiele angeführt, um einen Eindruck über den Aufbau des Materials zu vermitteln.

Ausgangslage

Zwischen Deutschland und der Ukraine bestehen vielfältige politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche, kulturelle und zivilgesellschaftliche Beziehungen. Diese sollen in Zukunft weiter ausgebaut werden. Für das Gelingen von Zusammenarbeit,

Austausch und Dialog bedarf es kompetenter Übersetzer- und Dolmetscherleistungen. Bereits bei oberflächlicher Beobachtung lassen sich zwei grundlegende Tendenzen feststellen: Es gibt in der Ukraine eine kleine Gruppe sehr professionell arbeitender Übersetzer- und Dolmetscherexperten, die den Bedarf an Translationsleistungen zahlenmäßig nicht mehr decken kann. Gleichzeitig gibt es eine hohe Zahl von Absolventen aus Studiengängen mit der Sprache Deutsch als zentralem Studieninhalt, die sich aufgrund fehlender berufsqualifizierender Kompetenzen nur schwer auf dem ukrainischen Arbeitsmarkt positionieren können. Zwar sind nach der ukrainischen Unabhängigkeit an mehreren Hochschulen Übersetzer- und Dolmetscherstudiengänge eingerichtet worden. Es fehlte jedoch an Strategien und theoriebasierten Unterrichtsmaterialien für einen lernzielorientierten Unterricht "Translatorische Kompetenz". Daraus resultierte eine hohe Quote von Absolventen, die trotz guter und sehr guter Deutschkenntnisse bei entsprechender Evaluation das angestrebte Ausbildungsziel Translatorische Kompetenz nicht nachweisen können. Dies führte zu Frust sowohl bei den an der Ausbildung beteiligten Kolleginnen und Kollegen als auch bei den Studierenden und Absolventen. Im öffentlichen Raum begegnen zudem vielfach Übersetzungs- und Dolmetschfehler, die sich aus diesem Desiderat ableiten lassen. Bei der Recherche nach geeigneten Materialien fällt auf, dass auch außerhalb der Ukraine kaum Materialien frei bzw. auf dem Markt verfügbar sind, die auf den spezifischen Bedarf in der Ukraine angewendet werden können.

Nach einer Fortbildung mit der Translationswissenschaftlerin und Didaktikerin Prof. Dr. Christiane Nord wurde Ende 2015 beim DAAD ein Antrag auf Unterstützung einer Arbeitsgruppe gestellt, da die in der Ukraine arbeitenden Lektorinnen und Lektoren zunehmend auf Inputs für die Übersetzer- und Dolmetscherausbildung angesprochen wurden. Feste Mitglieder der Arbeitsgruppe waren die beiden DAAD-Lektorinnen Anja Lange (KPI) und Kati Brunner (CHNU) sowie die ukrainischen Kolleginnen Maria Ivanytska (Schewtschenko Universität Kyiw), Oksana Sereda (KLNU), Lesya Ivashkevych (KPI) Kateryna Buchina und Iryna Panchenko (Karasin Universität Charkiw) sowie Larysa Oleksyschyna (CHNU). An der Arbeitsgruppe wirkten zudem Viktoria Bilytska (KPI), Ludmilla Klotz (DAAD Lektorin KLNU), Olena Lazarenko (KLNU), Tetiana Suprun (Schewtschenko Universität Kyiw) und Alla Mishchenko (Technische Universität Kropywnytskyj) mit. Die Vertreterinnen der Gasthochschulen sind engagierte Hochschullehrerinnen, die sich für Lehrmaterialentwicklung und lernzielorientierten Translationsunterricht interessieren und einsetzen. Die beiden DAAD Lektorinnen waren in translatorischen Studiengängen im Einsatz, die Übersetzer und Dolmetscher im Sprachenpaar Deutsch-Ukrainisch ausbilden. Sie verfügen über Expertenkenntnisse im Bereich Didaktik/Methodik und haben sich im Kontext ihrer Tätigkeit mit praktischen und theoretischen Fragestellungen der Übersetzer- und Dolmetscherausbildung auseinandergesetzt.

Ziele der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe wollte Erkenntnisse aus der Translationswissenschaft und die didaktischen Kompetenzen von HochschullehrerInnen und LektorInnen bündeln, um daraus Lehrenden in Bachelorstudiengängen Deutsch in der Ukraine operable Instrumente zur Sensibilisierung und Heranbildung einer Translatorischen Kompetenz an die Hand zu geben. Damit soll zur Verbesserung von Übersetzer- und Dolmetscherleistungen im Sprachenpaar Deutsch-Ukrainisch beigetragen und eine Grundlage für verbesserte Berufschancen im Arbeitsfeld Deutsch geschaffen werden. Dies kann unserer Meinung nach langfristig und mittelbar die interkulturelle Kommunikation im deutsch-ukrainischen Feld verbessern und Kommunikationsstörungen oder Konflikte beheben bzw. vermeiden. Übergeordnetes konzeptionelles Ziel war ein modular aufgebauter Orientierungsrahmen für die Heranbildung Translatorischer Kompetenz, der in den verschiedenen Ausbildungsmodellen für Übersetzer und Dolmetscher an ukrainischen Hochschulen sowohl im Ganzen als auch in Teilen eingesetzt werden kann. Dabei sollten sowohl gegenwärtige Diskussionen hinsichtlich einer Reform des ukrainischen Bildungssystems als auch die aktuelle Ausbildungsrealität an ukrainischen Hochschulen berücksichtigt werden.

Zu Beginn der Arbeit wurden drei Teilziele formuliert:

1) Mit Blick auf die Ausbildungssituation in der Ukraine, Rückmeldungen aus der translatorischen Berufspraxis und Christiane Nords Zirkelschema “Der Translationsprozess aus didaktischer Sicht” (Nord, 2010, S. 109) sollte das Ausbildungsziel Translatorische Kompetenz in kleinschrittige Kann- bzw. Weißbeschreibungen übersetzt werden, wie sie aus der Fremdsprachendidaktik (vgl. u.a. Bernd Kast, Gerhard Neuner, Peter Bimmel: Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkslektionen. Fernstudieneinheit 18. Berlin u. München, Langenscheidt: 2003) und dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) bzw. Profile Deutsch bekannt sind. Dabei sollten Christiane Nords Überlegungen zur Definition von “Translatorischer Kompetenz” (Nord, 2010, S. 105ff.) einbezogen und Schlussfolgerungen für die Deutschvermittlung in Bachelor-Studiengängen “Deutsch”, “Deutsche Philologie” sowie “Deutsch-Ukrainisches Übersetzen und Dolmetschen” gezogen werden. Beispiele für die Kannbeschreibungen sind: Bsp. 1 “Die Studierenden wissen, dass der Übersetzungsauftrag wichtige Informationen für die Zieltextproduktion enthält.” Bsp. 2 “Die Studierenden fragen bei der Analyse von AT und der Projektion von ZT nach Unterschieden in Konventionen und Normen”. Bsp. 3 “Die Studierenden fragen im Rahmen der translationsrelevanten Textanalyse nach den kommunikativen Funktionen der einzelnen sprachlichen Handlungen”.

2) In Anlehnung an Christiane Nords Definition von Kompetenz als Summe von bestimmten Wissensbeständen, Fertigkeiten und Fähigkeiten sollten die als

Kannbeschreibungen kleinschrittig formulierten Lernziele nach den Kompetenzbereichen Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Haltungen sortiert und in einem zirkularen Progressionsaufbau angeordnet werden. Dieser sollte so gestaltet und in Module zusammengefasst werden, dass er sowohl für Lehrende in Übersetzerstudiengängen mit 4 Semesterwochenstunden Übersetzungspraxis von Semester 1-8 als auch Lehrkräften, die z.B. einen einsemestrigen Exkurs im Übersetzen anbieten, ein zuverlässiges und flexibel anwendbares Planungsinstrument ist. Wichtiger Aspekt bei der Ausarbeitung der Lernzielprogression und der Modulinhalte war die Begründung auf translationswissenschaftliche sowie didaktische Erkenntnisse. Hierfür sollten einerseits Vorarbeiten der Arbeitsgruppenmitglieder und andererseits Fachliteratur hinzugezogen werden.

3) Anhand dieser Lernzielprogression sollte schließlich eine Materialsammlung mit Texten, Übungen, Aufgaben bzw. Unterrichtssequenzen, die zur Herausbildung von Translatorischer Kompetenz beitragen, entstehen. Hierbei war auf Faktoren wie Alter und Vorkenntnisse der Studierenden sowie räumliche Voraussetzungen der Ausbildungsstätten zu achten. Es ging vor allem darum, Lehrenden eine Reihe von konkreten Unterrichtsmodellen an die Hand zu geben, sie aber auch zu ermutigen, das Angebot zu modifizieren und im Rahmen des Lernziels Translatorische Kompetenz weiterzuentwickeln. Bestandteil der Materialsammlung sollten zudem Übungen und Aufgaben sein, die Lerner zum selbstständigen Erarbeiten, Entdecken sowie Eintrainieren von übersetzungsrelevanten Gesetzmäßigkeiten und Routinen anregen.

Arbeitsformen und Methoden

Die Arbeitsgruppe traf sich im Zeitraum 01. Januar 2016 bis 30. Juni 2018 insgesamt sechs Mal. Zwischendurch kommunizierte sie über internetbasierte Kommunikationswege. Entlang von Input-Vorträgen und gemeinsamen Workshops wurden zunächst die theoretischen Rahmenvorgaben für die Lernzielprogression und den Aufbau der Materialien erarbeitet. Hierfür wurden Teilaufgaben definiert und verteilt, die an den beteiligten Hochschulen bearbeitet werden sollten. Ein Panel der Arbeitstreffen wurde jeweils der Präsentation und Zusammenführung von Zwischenergebnissen gewidmet. Ein zweites Panel diente der gemeinsamen Fortbildung und Erarbeitung weiterführender gemeinsamer Strategien und Instrumente. Theorie und Praxis waren in den mehrtätigen Treffen miteinander verbunden. In einem praktischen Panel wurden Umsetzungsideen entwickelt und diskutiert. Das Abschlusspanel eines jeden Arbeitstreffens wurde zur Sicherung der Ergebnisse und zur theoretischen Rückkoppelung genutzt. Hierbei wurden auch Maßnahmen der öffentlichen Präsentation eruiert. Die DAAD-Lektorinnen verstanden sich dabei einerseits als Moderatorinnen, andererseits als Expertinnen, die Inhalte und Themen in den Arbeitsprozess einbrachten aber auch Vorschläge und Einwände der ukrainischen

Kolleginnen aufgriffen. Mehrere Kolleginnen berichteten auf Konferenzen bzw. in Fachzeitschriften über die Fortschritte der Arbeitsgruppe und organisierten an ihren Heimathochschulen Fortbildungen.

Ergebnisse

Als erstes und grundlegendes Teilergebnis ist eine Lernzielprogression “Translatorische Kompetenz in Bachelorstudiengängen Deutsch in der Ukraine” entstanden, die insgesamt 14 Blöcke bzw. Module enthält und horizontal nach den Teilbereichen Haltungen, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unterteilt ist. Der vertikale Aufbau folgt translationsrelevanten Fragestellungen angefangen von den Funktionen von Ausgangstext und Zieltext über Textsorten, Übersetzungsauftrag, Hilfsmittel und Strategiedesign hin zur komplexen Verknüpfung einzelner Lernziele. Daraus können Lehrende für unterschiedliche Ausbildungsformate und -zwecke Lehrpläne ableiten und Lehrinhalte sowohl für 7 Semester übersetzungspraktischen Unterricht à 4 SWS als auch für einsemestrige Exkurse oder Intensivtrainings konzipieren. Die Lernziele wurden dabei so formuliert, dass sie für die Lernenden nachvollziehbar und für die Lehrenden evaluierbar sind. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass in Anschluss an Block 14 komplexere Übersetzungsaufgaben behandelt und Einzelaspekte wie Fachsprachen, die Simulation von berufspraktischen Situationen oder das Training einzelner Dolmetschkompetenzen wie Notation, Arbeit in der Dolmetschanlage oder rechtliche Fragen des Übersetzens und Dolmetschens Unterrichtsgegenstand sein sollten. Hierfür sind weiterführende Lernzielprogressionen zu erarbeiten oder, wo sie bereits bestehen, zu nutzen.

Die Lernzielprogression “Translatorische Kompetenz in Bachelorstudiengängen Deutsch in der Ukraine” liegt aktuell als Excel-Formular bzw. PDF-Liste vor. Eine Publikation mit wissenschaftlicher Begründung ist in Arbeit.

Als zweites Ergebnis liegt eine Materialsammlung mit Unterrichtssequenzen zu den Blöcken 1-5 der Lernzielprogression vor. Diese wurde 2020 als Testversion im PDF-Format veröffentlicht und kann für den übersetzungspraktischen Unterricht an ukrainischen Hochschulen eingesetzt werden. Es handelt sich dabei nicht um ein fertiges Lehrbuch, sondern um ein Angebot, dass von den Lehrenden an ihre konkrete Unterrichtssituation angepasst werden soll. Die einzelnen Module sind jedoch konsekutiv konzipiert und greifen bereits Gelerntes wieder auf. Die Materialsammlung kann zentrales Arbeitsmittel für Studierende in Übersetzerstudiengängen sein und soll von ihnen kontinuierlich ergänzt und erweitert werden. Sie enthält folgende Bestandteile:

Teil I

Der Translationsprozess nach Nord (Schema zur kontinuierlichen Vervollständigung und Nachverfolgung des Lernprozesses)

Modul 1: Kommunikative Funktionen

Modul 2: Textsortenkompetenz
Modul 3: Der Übersetzungsauftrag
Modul 4: Hilfsmittel
Modul 5: Pragmatische Übersetzungsprobleme
Glossar

Teil II

Textsammlung

Teil III

Gut zu wissen
Redemittelsammlung
Meine Übersetzungen
Quellenverzeichnis
Weiterführende Literatur

Die Textsammlung enthält sämtliche Texte, auf die in den Aufgaben der einzelnen Module Bezug genommen wird. Dabei kann ein Text in mehreren Modulen und mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen bearbeitet werden. Die Materialsammlung reflektiert damit die komplexe Beschaffenheit translatorischer Prozesse und spiegelt diese in Einzelschritten bzw. einzeln zu erreichenden Lernzielen wider. Damit wird dem häufigen Phänomen, dass Studierende im Übersetzungsunterricht von der Komplexität translatorischer Herausforderungen überfordert sind, entgegengewirkt. Die Studierenden lernen die einzelnen Arbeitsschritte isoliert kennen, erfahren jedoch auch mit fortschreitendem Lernerfolg ihr Zusammenwirken.

Die einzelnen Unterrichtssequenzen korrespondieren mit den in der Lernzielprogression festgelegten Lernzielen. An dieser Stelle soll dies mit einem Lernziel aus dem Bereich "Haltungen" illustriert werden. Haltungen werden in der Regel aufgrund individueller Erfahrungen und Überzeugungen eingenommen. Sie zu vermitteln oder gar zu verändern scheint keine primäre Aufgabe universitärer Ausbildung zu sein. Mit Blick auf den berufsqualifizierenden Anspruch spielen sie jedoch eine nicht zu unterschätzende Rolle. Neben Fragen des Berufsethos ist die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen für Übersetzer und Dolmetscher eine Frage von Sein oder Nicht sein bzw. Auftrag oder nicht Auftrag. Ein Konferenzveranstalter wird einen Dolmetscher, der bei einem Ärztekongress zur Behandlung von Herzfehlern grundlegende Prozesse und Termini nicht abrufen kann, kein zweites Mal buchen. Ein Auftraggeber, der im Smalltalk mit dem Dolmetscher feststellt, dass dieser wesentliche Lücken im Allgemeinwissen aufweist, wird sich schleunigst nach Ersatz umschauen. Die Materialsammlung greift das Lernziel "Die Studierenden sind zu lebenslangem Lernen bereit" in Modul 1 auf:

III. Translatorische Kompetenz und Allgemeinwissen

In Stellenanzeigen und Ausschreibungen für Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen wird neben Sprachbeherrschung, translatorischer und interkultureller Kompetenz sowie Fachwissen eine breite Allgemeinbildung gefordert. Doch was ist (*translationsrelevante*) Allgemeinbildung, wozu dient sie und wie kann sie erlangt werden? Darum wird es in den nächsten Aufgaben und Übungen gehen.

8. Beantworten Sie folgende Fragen:

Was bedeutet für Sie Allgemeinbildung?

Was zeichnet Ihrer Meinung nach Menschen mit breiter Allgemeinbildung aus?

Wie steht es mit Ihnen: Haben Sie eine gute bzw. breite Allgemeinbildung?

Warum? Warum nicht?

Was machen Sie, um Ihre Allgemeinbildung zu erweitern?

Warum benötigen Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen eine breite Allgemeinbildung?

9. Finden Sie einen Oberbegriff für folgende Personen:

Arzt/in, Jurist/in, Ingenieur/in, Biologe/in, Mechatroniker/in und natürlich Übersetzer/in bzw. Dolmetscher/in!

Halten wir fest:

Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen sind

für

Dabei geht es einerseits um eine Sensibilisierung für die Bedeutung von Allgemeinwissen für die translatorische Tätigkeit, zum anderen für die Herausbildung eines beruflichen Selbstverständnisses als Experten. In einem nächsten Schritt wird mit den Studierenden über bereits vorhandenes Allgemeinwissen reflektiert und so ein positiver Anreiz für die selbstständige Erweiterung des Allgemeinwissens geschaffen. Daran schließt sich die Erarbeitung verschiedener Strategien zur Konsolidierung eines zeitgemäßen, berufsrelevanten Allgemeinwissens an.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Lektorinnenarbeitsgruppe “Translatorische Kompetenz in Bachelorstudiengängen Deutsch in der Ukraine” hat mit der Lernzielprogression und der Materialsammlung zwei operable Instrumente geschaffen, mit denen übersetzungspraktische Module oder Kurse geplant und mit Inhalten gefüllt werden können. Beide Instrumente liegen als Testversionen vor und können in der Unterrichtsplanung wie in der Unterrichtsgestaltung erprobt werden. Der Entwicklungsprozess ist jedoch nicht abgeschlossen. Es stehen eine umfassende Evaluation und die Entwicklung von Materialien für die Module 6-14 aus. Die Publikation der Lernzielprogression einschließlich Begründung auf translationstheoretische und didaktische Erkenntnisse steht noch aus. Angesichts der aktuellen Pandemie sind die Materialien in Richtung Blended Learning und Online-basierter Lehre weiterzuentwickeln. Der Prozess, und das muss an dieser Stelle auch thematisiert werden, gestaltet sich insofern schwierig, dass die Lektorate der beiden deutschen Kolleginnen Anja Lange und Kati Brunner ausgelaufen sind und sie nicht mehr im ukrainischen Hochschulbereich tätig sind. Dennoch sollen die Arbeit und die Diskussion weitergehen. Über Beiträge, Ideen und Kommentare zu den Lehrmaterialien freuen wir uns auf: translatorische.kompetenz@gmail.com.

LITERATUR

- Nord, Ch. (2010). *Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen*. Berlin: BDÜ Fachverlag.
- DAAD-Lektorinnenarbeitsgruppe. (2020). *Translatorische Kompetenz in Bachelorstudiengängen Deutsch in der Ukraine. Basiskurs Translatorische Kompetenz. Studienmaterial*. Tscherniwzi und Berlin.

*Hvozdyak, Olha
Svyda-Susidenko, Tetjana
Nationale Universität Uschhorod*

WORTSCHATZERWEITERUNG DURCH PHRASEOLOGISMEN IM DaF-UNTERRICHT

Стаття присвячена питанню формування лексичної компетенції студентів першого курсу відділення німецької шляхом вивчення фразеологізмів. Фразеологізми формують частину словника будь-якої мови і вживаються майже в усіх галузях життя, у літературних творах, активно використовуються в засобах масової інформації. Знання фразеології, уміння користуватися її засобами – невід’ємна ознака мовної культури кожної людини. Вивчення студентами фразеологізмів та їх використання на практиці може бути ефективним засобом інтенсивного оволодіння німецькою мовою. На сьогодні є ціла низка дидактичних матеріалів, за допомогою яких можна вивчати фразеологізми німецької мови. Це як друковані видання, так і онлайн-платформи. Питанням навчання фразеологізмів займається фразеодидактика. Робота над фразеологією іноземної мови вимагає особливого осмислення і продуманої організації. Запропонована Петером Кюном техніка засвоєння фразеологізмів передбачає три етапи: розпізнавання, семантизація та використання. Виявлення фразеологічних одиниць передбачає залучення контексту. На наступному етапі пропонується низка вправ на осмислення й усвідомлення фразеологізмів. Для того, щоб правильно використовувати фразеологізми, потрібно не тільки розуміти їхнє значення, а й знати, в якій ситуації доречний той чи інший фразеологізм. За допомогою вправ виробляються вміння і навички сприйняття та відтворення фразеологізмів як єдиного цілого в смислового плані та їх правильного вживанні у мові.

Ключові слова: лексична компетентність, фразеологізми, фразеодидактика, процес засвоєння студентами фразеологізмів, німецька мова як основна іноземна мова.

The article deals with the issue of forming the lexical competence of first-year students at the German department through the study of phraseologisms. Phraseologisms constitute one of the language universals. Phraseologisms form part of the dictionary of any language. Phraseologisms are used in almost all spheres of life, in literary works and are actively involved in the mass media. Phraseology is an extremely complex phenomenon that requires its own research method. The knowledge of phraseology and the ability to use its means is an integral part of every person’s linguistic culture. When studying a foreign language, the students’ competent use